



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Er scheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 A. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 A. 25 S., auswärts 1 A. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 41.

Welzheim, Dienstag den 12. März 1888

22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim. Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf die im Staatsanzeiger Nro. 57 Seite 385 veröffentlichte Ministerialverfügung vom 5. d. Mts. betr. die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödete oder vor Ausführung dieser Anordnung gefallene Tiere sowie der Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere beauftragt, die auf die Besitzer von Pferden u. und Rindvieh umzulegenden Gesamtbeträge gemäß §. 14 Abs. 9 der Volkz.-Verf. vom 23. März 1881 Reg.-Bl. S. 196 spätestens bis 20. April d. Js. hieher anzuzeigen.

Die Art und die Zahl der Formulare, welche zu diesem Zweck erforderlich sind, ist umgehend hieher anzuzeigen, worauf dieselben sofort zur Versendung gelangen werden.
Den 10. März 1888. R. Oberamt. Bellnagel.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 12. März, 7 Uhr Vorm. (Telegramm). Das Kaiserpaar ist gestern Abend 11 Uhr 15 Minuten glücklich in Charlottenburg eingetroffen. Der Extrazug hatte infolge Schneegestöbers eine dreiviertelstündige Verspätung. Die Begrüßung durch die kaiserlichen Familienmitglieder war eine sehr herzliche. Ergreifend war der Enthusiasmus der dichtgedrängten Menschenmenge. Das Kronprinzenpaar fuhr zu Wagen mit nach Schloß Charlottenburg. Reiter des Garde-du-Corps begleiteten den kaiserlichen Zug. Der Kaiser befand sich in Uniform. Sein Aussehen war gut.

Auf dem ganzen Wege von Berlin bis nach Charlottenburg bewegte sich trotz des Unwetters eine zahllose Menschenmenge. Die Prinzessinnen-Töchter, Bismarck, die Minister und Gefolge fuhren wieder zurück. — Soeben Mitternacht erfolgt vom Centralbahnhof aus, die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Kaiser Wilhelms in den Dom.

Stuttgart, 12. März, 9 Uhr Vorm. (Telegr.) Der Reichskanzler ist dem Kaiser bis nach Leipzig entgegengefahren. Die Begrüßung war daseibst zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler außerordentlich herzlich. Bismarck blieb auf Einladung des Kaiser-

paars im Salonwagen bis Berlin. Während der feierlichen Ueberführung um Mitternacht läuteten die Domglocken. 16 Unteroffiziere trugen den mächtigen Sarg. Militärs mit weithinleuchtenden Fackeln bildeten Spalier.

Deutschland.

§ Stuttgart, 11. März. Wegen Ablebens Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm ist Hoftrauer von heute an auf sechs Wochen, die erste Hälfte in dritter, die zweite in vierter Abstufung der Hoftrauerordnung angeordnet worden. R. Oberhofrat.

— Berlin, 10. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgendes Bulletin aus San Remo von heute Vormittag 9 Uhr 50 Minuten: Der Kaiser war durch die Trauerkunde auf das Tiefste erschüttert, doch blieb das Allgemeinbefinden gut. Während des ganzen Tages bis zum Abend hat der Kaiser angestrengt gearbeitet. Der Schlaf war gut und erquickend.

— Der preussische Kriegsminister erließ an die Offiziere und Beamten des Kriegsministeriums folgenden Tagesbefehl, vom 9. März datiert: Die betäubende Nachricht von dem Hinscheiden unseres geliebten Kaisers und Königs wird den Offizieren und Beamten schon zugegangen sein. Neben dem Gefühl der tiefsten Trauer werden wir beherrscht von den Gefühlen der Dankbarkeit

Erzählung.

Trug-Gold.

Novelle von H. von Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In dem Briefe hieß es:

„Du bist noch Junggeselle, Arnold, und wirst vielleicht den Kopf schütteln über mein Glück und meine unbeschreibliche Seligkeit, aber auch Deine Stunde kommt sicher einmal, wo Du ein Mädchen finden und fühlen wirst, daß ihr Besitz allein Dein höchstes Glück ausmachen könnte. Und ich wünsche es Dir, lieber Junge, es ist gar zu köstlich, nicht mehr einsam zu sein, sondern zu wissen, daß es ein Wesen hienieden giebt, welches einem angehört und Freud und Leid mit uns teilt.“ Der Brief entsank der Hand des Försters,

sein Blick flog ernst, beinahe trübe in die Ferne und er nickte schmerzlich vor sich hin: „Zawohl, die Stunde kam — und entschwand, ehe ich mein Glück geborgen. Es ist vorbei, Gott schenke mir Ruhe und Frieden zurück.“

Langsam erhob er sich, nahm Hut und Stock und schritt ins Dorf, um einen Kranken zu besuchen. Die Luft war schwül, dunkle bleisarbne Wolken thürmten sich am Westhimmel in die Höhe, kein Lüftchen regte sich und nur die Vögel flatterten unruhig zwitschernd umher.

Als Heldau um die Ecke der Dorfstraße bog, welche vom Schloß nach dem Walde führte, klang plötzlich Hufschlag an sein Ohr und er sah Maria auf ihrem zierlichen Ponny daherkommen; sie sah allerliebste aus in dem dunklen Reittleide, den blauen Schleier um das kleine Hütchen geschlungen, doch, als sie Oberförster Heldau erkannte, wurde sie plötzlich glühend rot. Seit jenem Abend, als sie zusammen am Waldrande durch die Dämmerung ge-

schrritten und seine Stimme so seltsam in ihre Seele geklungen war, hatten sie sich nicht mehr allein getroffen und ihr Herzschlag stockte bei dem Gedanken, daß er vielleicht heute wieder jene Frage an sie richten könne.

Bierzehn Tage lagen zwischen heut und damals — was hatte sie in diesem Zeitraum erlebt! Sie war eine andere geworden, welche nur noch für Einen lebte und atmete, für jenen schönen Mann mit den blitzenden Augen und dem dunklen Vollbart, der wie ein siegender Held in ihr Leben hereingetreten war.

Die ernste Erscheinung Arnold Heldaus, mit dem bartlosen bleichen Gesicht, hatte ihr nie ein tieferes Interesse entlockt, jetzt aber verblaßte sie völlig vor dem eleganten Offizier und doch zitterte Maria in dem Gedanken, jenen melancholischen Männeraugen abermals zu begegnen, wie damals im roten Käppchen des Märchenspiels. Denn sie, die jetzt mit geblendetem Auge die Liebe kennen gelernt, sie erkannte auch

für die unausgesetzte Gnade, die uns von Seiten des dahingegangenen Kaisers zu Teil wurde. Wir können unsere Dankbarkeit nicht besser ausdrücken, als dadurch, daß wir nunmehr Seiner zur Regierung berufenen Majestät Königs Friedrich III. von Preußen mit gleicher Pflichttreue dienen, wie seinem heute entschlafenen Vater.

— Der neue Kaiser und König hat dem preuß. Staatsministerium bezüglich der Landesträuer folgenden Erlaß zugehen lassen: „Hinsichtlich der bisher üblich gewesenen Landesträuer wollen Wir keine Bestimmung treffen, vielmehr jedem Deutschen überlassen, wie er angesichts des Heimgangs eines solchen Monarchen seiner Betrübnis Ausdruck verleihen mag, auch die Dauer der Einschränkung öffentlicher Unterhaltungen für sachgemäß erachten will. Friedrich.“

— München, 10. März. Die „Neuesten Nachrichten“ teilen den Wortlaut des an den Prinzen Wilhelm auf dessen Trauertelegramm über den Tod des Kaisers seitens des Prinz-Regenten erfolgten Antwort wie folgt mit: „Tief erschüttert durch die gütigst mitgeteilte Trauerbotschaft beklage ich herzlich den Verlust des von mir so aufrichtig und treu verehrten Kaisers.“ — Gestern nachmittag traf aus S a u R e m o folgendes Telegramm ein: „Augenblicklich von dem tiefsten Schmerze erfüllt um den Verlust, den Ich erlitten, baue Ich auf Deine Freundschaft angesichts der schweren Sorgen, die nun auf Mich übergehen. Friedrich.“ Der Prinz-Regent deponierte zurück: „Tief ergriffen durch Dein so rührendes Telegramm drängt es Mich, Dir und der Kaiserin Meine innigste Teilnahme über den unersetzlichen Verlust auszusprechen und Dich um die Fortdauer treuer Freundschaft zu bitten.“

Berlin, 10. März. (6.15 N.) Heute nachmittag erfolgte die Vereidigung der Truppen. Die Leiche des Kaisers Wilhelm wird am Dienstag im Dom ausgestellt.

— Aus den letzten Lebensstunden des Kaiser Wilhelms wird noch Folgendes bekannt: In den ersten Morgenstunden des Todestages hat der Kaiser ungefähr eine Stunde lang geschlafen; dann aber kamen Fieberphantasien bei leichten Augenblicken. Er sprach über militärische Dinge; er sah Truppen anrücken; er nannte einzelne Truppenteile, namentlich Ulanen; Es kamen über ihn Erinnerungen aus dem deutsch-französischen Kriege, er nannte die Namen einzelner französischer Heerführer, denen die deutschen Truppen gegenüberstanden haben. Auf die

voll weiblichem Scharfblick, daß der Pastor sie liebte.

„Guten Abend, gnädiges Fräulein!“ grüßte der letztere freundlich, „Sie reiten noch aus, trotz des aufsteigenden Gewitters? Ich glaube, daß es in einer halben Stunde herangezogen sein wird und möchte Ihnen raten, lieber umzukehren.“

„Sie sind sehr freundlich, Herr Oberförster entgegnete das junge Mädchen befangen, doch ich will nicht weit reiten — nur ein wenig in den Wald — es ist so schwül.“

Sie schien seltsam verlegen und vermied seinen Blick; dann tauschten sie nur wenige Worte und trennten sich wieder, das junge Mädchen trieb mit bebender Hand ihr Pferd zu rascherer Gangart und Arnold Heldau schaute gedankenvoll dem blauen Schleier nach, wie er allmählich hinter den Stämmen der Bäume verschwand. Sie hatte eine dunkelrote Rose an der Brust getragen; weshalb blieb ihm gerade die leuchtende Blüte im Gedächtnis?

herzliche Mahnung der Frau Großherzogin von Baden, daß er doch ruhig werden möchte, antwortete er: „Ich habe keine Zeit mehr, ich habe noch viel zu sagen.“ Gegen Morgen trank er ein Glas Rothwein und strich sich dann den Schnurrbart, wie er im Leben gewohnt war. Kurze Zeit vor seinem Hinscheiden fragte er die Großherzogin von Baden: Wo ist die Kaiserin? Die Großherzogin erwiderte: „Mama sitzt ja bei Dir.“ Er machte mit dem Haupte ein Zeichen, daß er die Tochter verstanden habe und neigte mit einer Miene der Zufriedenheit sein Haupt und sagte: Zu Bette gehen. Die Aussagen der Personen, welche das Sterbebett umstanden, lauten übereinstimmend dahin, daß dem Kaiser das Nahen des Todes nicht bewußt ward.

— Die Kaiserin-Witwe hat den tief-schmerzlichen Verlust, der sie betroffen, mit aller Ergebung einer gläubigen Seele hingenommen. Körperlich hält sich die erlauchete Frau bei ihrer angegriffenen Gesundheit allerdings nur mit Mühe aufrecht, denn der Schlaf hatte sie in den Nächten vor dem traurigen Ereignis verlassen. Innerlich aber ist sie ruhiger geworden.

— Von sämtlichen Fürstenthümern treffen Beileidstelegramme in Berlin ein. Alle Fürsten und Regierungen senden Vertreter zur Beisehung. Die Regimenter, deren Chef der Kaiser war, werden Deputationen entsenden. Ebenso werden zahlreiche Vereine Vertreter entsenden. Die Beisehungsfeierlichkeit wird sich in einer Weise gestalten, wie es die Welt bis jetzt noch nie gesehen.

— Der Kaiser wird mit der Kaiserin nach Berlin kommen, um noch einmal seinen verstorbenen Vater im Palais zu sehen.

— Kaiser Friedrich soll, als ihm das verschlossene Telegramm mit der Adresse: „An Se. Majestät Kaiser Friedrich Wilhelm“, enthaltend die Todesnachricht seines Vaters, überreicht wurde, das Telegramm unersüßnet weggelegt und bitterlich gemeint haben.

— Auch dem Papste hat Kaiser Friedrich das Ableben seines Vaters telegraphisch mitgeteilt, auf welches derselbe sein innigstes Beileid dem Kaiser, der Kaiserin-Witwe und dem Kronprinzen Wilhelm telegraphisch zusandte.

— Kaiser Friedrich wird überall als ein Friedensfürst bezeichnet. Möge ihm ein langes Leben beschieden sein. — Die Blätter betonen, das Reichszepter bleibe in der Hand eines Friedensfürsten, der an den geschaffenen Grundlagen festhalte.

— Der Tod Kaiser Wilhelms hat nach

Weiter und weiter flog Maria indessen, sie meinte Verfolger hinter sich zu spüren, meinte schon mahnendes Donnergrollen zu vernehmen — und sie wollte doch vorwärts. Wen suchte sie denn hier im Walde in gewitterdrohender Nachmittagsstunde, wohin irrte der glänzende Blick ihres Auges? Dort hatte sie (wie ein anderes getroffen und darin ein ähnliches Ausfluchten gefunden. Im schlichten Civil, Mappe und Arbeitsgerät in Händen, trat jetzt Lieutenant von Tracht zu dem Schloßfräulein und verneigte sich lächelnd:

„Das nenne ich ebenso mutig wie lebenswürdig vom Rothkäppchen, heute bei dem nahen Gewitter mich noch ein letztes Mal aufzusuchen — zum Abschiede.“

Er hielt ihr die Hand hin und sie legte die ihrige hinein, wie etwas ganz Selbstverständliches; droben in den uralten Baumkronen begann es sich zu regen, noch leise und beinahe murmelnd, doch immerhin eine Warnung vor dem nahen Unwetter. —

den aus dem Auslande vorliegenden Berichten überall schmerzliche Gefühle hervorgerufen. Ueberall ist es zu teilnahmsvollen Sympathieundgebungen gekommen.

— Die ausländischen Blätter widmen Kaiser Wilhelm noch fortwährend Lobreden. Auch unserem nunmehrigen Kaiser Friedrich wird überall die größte Ehrfurcht bezeugt.

— Der König von Italien hat dem deutschen Kaiser persönlich seine Teilnahme ausgesprochen.

— Die erste Begrüßung der treuesten Diener des Kaisers machte nach dessen Dahinscheiden einen tiefsten Eindruck. Bismarck soll zu Moltke gesagt haben: „Des Dientes ewig gleich gestellte Uhr hält uns im Geleise.“

— Aus Schlesien treffen sehr betrübende Nachrichten über drohende Ueberschwemmungen ein.

§. Ellwangen. Tagesordnung für die Schwurgerichts-Sitzungen im ersten Quartal 1888. Dienstag, 13. März: Strafsache gegen den gewes. Wirtschaftspächter Leonhard Rapp in Lorch, O. A. Welzheim, wegen betrügerischen Bankerutts; Mittwoch, 14. März: Strafsache gegen den gewes. Hilfslandpostboten Christian Stoll in Leinroden O. B. Kaubach, O. A. Alalen, wegen erschwerter Unterschlagungen im Amte und a. B.; Donnerstag, 15. März: Strafsache gegen den Fürstbinder Anton Roth in Rosenberg, O. A. Ellwangen, wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit; Strafsache gegen den Kaufmann Anton Schwein in Unterlochen, O. A. Alalen, wegen Meineids; Freitag, 16. März: Strafsache gegen den Tagelöhner Johann Georg Bieg in Alalen wegen Brandstiftung; Samstag 17. März: Strafsache gegen den Schneider Hartmann Diehl aus Gemünden, Provinz Hessen, wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit; Dienstag, 20. März: Strafsache gegen den Küfer Jakob Friedrich Hürdter in Rudersberg, O. A. Welzheim, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; Mittwoch, 21. März: Strafsache gegen den Bauer Josef Michael Herb in Rattenharz, O. B. Waldhausen, O. A. Welzheim, wegen Meineids; Donnerstag, 22. März: Strafsache gegen Margaretha Fahnle, Ehefrau des Maschinenschlossers Wilhelm Karl Fahnle in Heidenheim, wegen Mords; Freitag, 23. und Samstag, 24. März: Strafsache gegen den Söldner und gewes. Acciser Karl Burr in Großluchen, O. A. Neresheim, und zwei Genossen wegen betrügerischen Bankerutts bezw. Beihilfe hierzu. Weitere Fälle folgen.

„Warum sagen Sie immer Rothkäppchen Herr von Tracht?“ schmolte das junge Mädchen, die Zügel über den Hals des Ponny legend, Sie wissen, ich kann es noch gar nicht vergessen, Ihnen zuerst so kindisch gegenübergetreten zu sein.“

„Im Gegenteil gnädigste Waldsee, Sie ahnen gar nicht, wie holdselig Sie ausfahen in dem Märchenschmucke. Ich beneidete im Stillen den ernstesten hageren Wolf an Ihrer Seite.“

„Sie meinen Oberförster Heldau? O der Arme!“

„Arm nein, in dem Augenblick schien er mir beneidenswert, ich dachte es mir herrlich, so im Abendlicht durch den Wald zu wandern — an Ihrer Seite.“

Die letzten Worte wurden nur gemurmelt, aber Maria, für deren Ohr sie bestimmt gewesen, verstand sie und wurde sehr rot.

(Fortsetzung folgt.)

R. Amtsgericht Welzheim.
Durch Ausschlußurteil vom Hentigen ist der von den Tagelöhner, Gottlieb Rupp-
schen Eheleuten in Mettelbach, Gde.
Kirchenlinberg zur Sicherung einer Kauf-
schillingsforderung des Schuhmachers Adam
Rupp von da im Betrag von 400 M., am
11. Dezbr. 1882 ausgestellte Pfandschein,
(M.-B. von Mettelbach (L. II. Bl. 174) für
kraftlos

erklärt worden.
Den 10. März 1888.
Amtsgerichtsschreiber
Wolff.

Revier G ö p p i n g e n.

Auk- und Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 15. März,**
Vormittags 9¹/₂ Uhr
auf der Bartenhöhe bei Bartenbach aus
dem Staatswald Oberholz:

120 Stück Eichen und Eichenabschnitte
II. bis IV. Cl. mit 114 Fm., 10
Stück Hagenbuchen mit 2,37 Fm., 2
Kirschbaum mit 0,53 Fm., 1 Maß-
holder mit 0,27 Fm., 2 Rotbuchen
mit 1,33 Fm., 14 Linden mit 7 Fm.;
1 Nm. eichene Spälter, 8 dto. Koller,
70 dto. Scheiter und Brügel, 98 dto.
Anbruch; 13 Nm. buchene Scheiter,
27 dto. Brügel, 2 Nm. Maßholder-
und 2 Nm. Kirschbaum-Koller, 1
Nm. Kirschbaum-Brügel; 2 Nm. lin-
dene Koller, 9 Nm. dto. Scheiter und
Brügel, 8 Nm. Anbruchholz; 1720
Stück hartgemischte, 620 weichgemischte
Reisigwellen und zu 1820 Wellen ge-
schägtes weichgemischtes Reisig auf
Haufen, sowie der Schlagraum.

Das Holz wird von Morgens 8 bis 9
Uhr im Schlage vorgezeigt.

Bei Auswahl einer

Klavierschule

bitte

Blie d

Kinderklavierschule

(3 M) und

Reiser

Universalklavierschule

(3 M) in Betracht zu ziehen.

Blie d ist für jüngere und weniger
talentirte Kinder sehr zu empfehlen.

Die billige und reichhaltige 150
Seiten groß Notenformat umfas-
sende

Reiser'sche Schule wird von
Fachmännern u. Musik-Beitgn. als
„die beste Schule überhaupt“

bezeichnet.

Verlag von P. J. Tonger in Köln.

Magdgesuch.

Für sofort oder bis Georgii wird ein
tüchtiges Mädchen gesucht, welches auch
einiges vom Gartengeschäft verstehen sollte.
Joseph Mayer.

60 Ctr. Heu

30 Ctr. Zwiebel-Kartoffel

hat zu verkaufen

Gottlieb Heinrich, Seiboldswweiler.

Welzheim.

Schwarze Cachemirs, rein Wolle und ächt in Farbe, Kleiderstoffe in allen Farben

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

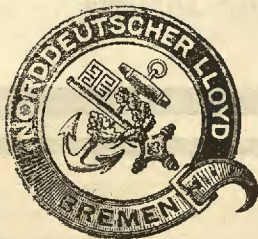
Max Lohss.

Albert Böhringer, Murrhardt

empfiehlt auf die Confirmation

**Schwarze Cachemires,
Kleiderstoffe aller Art,
Unterrockstoffe,
Halbtuch & Buxskins,
Circasse & sehr schöne halbwollene Hofenzeuge,**
alles in großer Auswahl und zu außerordentlich billigen Preisen!

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise

von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Geur. Aug. Bilfinger in Welzheim

B. Bilfinger " Lorch.

C. G. Breuninger " Radersberg

Friedr. Haeder " Gmünd

Carl Veil " Scherndorf

Lehrling- & Lehrmädchen- Gesuch.

Aus ordentlicher Familie finden 2 Knaben
und 2 Mädchen Lehrstelle unter günstigen
Bedingungen bei **Joseph Mayer,**
Goldwarengeschäft.

Welzheim.

25 Centner Heu

hat zu verkaufen

Christian Simon
im Graben.

Welzheim.

1 Konfirmanden-Rock

ist zu haben bei

Fr. Greiner
bei der „Schwane“.

Kaisersbach.

Einen

Jungen

nimmt sofort oder bis Georgii in die Lehre
Schuhmacher **Eisenmann.**

Welzheim.

Webgarne

bester Qualität empfiehlt

Barthentweder **Pflüger.**

Kopfgrind. Saarausfall.

Herr Dr. Bremicker, prakt. Arzt in
Glarus, hat mich von Kopfgrind und
Saarausfall vollkommen befreit. Chau-
de-fonds, Juli 1887. Maillard. Keine
Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker,
postklaarnd Konstanz.“

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.



Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem **Anter-Pain-Expellor**
seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird,
glauben wir hierdurch auch Jene zu einem
Versuch einladen zu dürfen, welche dieses
bellebte Hausmittel noch nicht kennen.
Es ist kein Geheimmittel, sondern
ein streng reelles, sachgemäß zusammen-
gesetztes Präparat, das mit Recht allen
Wicht- und Rheumatismus-Leidenden
als durchaus zuverlässig empfohlen zu
werden verdient. Der beste Beweis da-
für, daß dieses Mittel volles Vertrauen
verdient, liegt wol darin, daß viele
Kranke, nachdem sie andere pomphast
angepriesene Heilmittel versucht, doch
wieder zum altbewährten **Pain-Ex-
pellor** greifen. Sie haben sich eben durch
Vergleich davon überzeugt, daß sowohl
rheumatische Schmerzen, wie Glieder-
reissen u. als auch Zahn-, Kopf- und
Rückenschmerzen, Seitenstiche u. am
Neben durch Expeller-Einreibungen
verschwinden. Der billige Preis von
50 Pfg. bzw. 1 Mk. ermöglicht auch Un-
bemittelten die Anschaffung, eben wie
zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das
Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man
hüte sich vor schädlichen Nachahmungen
und nehme nur **Pain-Expellor** mit der
Marke Anker als echt an. Vorrätig in
den meisten Apotheken, Haupt-Depot:
Marien-Apothek in Nürnberg. Nähere
Ankunft ersehen: J. Ad. Richter & Cie.
in Rudolfsstadt, Thüringen.

Wegen Keller-Räumung verkaufe ich meine
alte Rotweine,
 auch in kleineren Partien,
 von 20 Liter an,
 per Liter zu 80 Pfennig.
 Oberamtspfleger Stäble.

Der Gesangskomiker.

Ausgewählte Couplets, Duetts, Solo
 scenen etc. mit Pianoforte-Begleitung.
 21 Bände (Band 18—21 neu)
 a Band 1 Mk.
 Inhaltsverzeichnis gratis und franko.

Bademeccum für Dilettanten.

Eine theoretisch-praktische Anleitung zum
 öffentlichen Auftreten.
 Von Max Trausil.
 Preis 1 Mk. 20 Pf.

Die besten Deklamationen und
 komische Vorträge
 für frohe Menschenkreise.
 9. Aufl. Preis 1 Mk. 50 Pf.

Die Bauchrednerkunst.

Von Gustav L u n d.
 Mit Illustrationen. Preis 50 Pf.
 Leipzig C. A. Koch's Verlag.

Welzheim.
 Schöne



Milchschweine

steht dem Verkauf aus
 Baumwirth.

HAZARD.

Roman von
 Natalie u. E. Schiruth
 Verf. von „Polnisch Blut“ u. „Sänjeliesel“
 erscheint in den
 „Illustrierten Blättern“,
 der billigsten illustrierten Wochenchrift im
 Format der Gartenlaube.
 (Verlag von Wilh. Kullicke & Co. in Berlin.)
 Preis pro Quartal nur 1 Mark.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
 u. Postanstalten.

Ein tüchtiger, im Stammholzführen gut
 bewandertes

Fahrknecht

mit guten Zeugnissen, wird gesucht von
 J. Weber,
 Dampfzuggewerk Göppingen

Unterleibskrankheiten.

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung
 oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß,
 Pollutionen, Wasserbrennen, Bettmäßen, Blut-
 harnen, Blasen- und Nierenleiden behandelt brief-
 lich mit unschädlichen Mitteln. Keine Percu-
 sion! Strengste Verschwiegenheit! Keine
 Geheimmittel. Adresse: Bremicker, post-
 lagernd Konstanz.

**Forderungen und
 Ausstände**

kauft fortwährend u. zahlt solche
 sofort baar J. D. Rudolph.
 Schw. G m u n d,
 Reitplatz.

Zwangsvollstreckungs-Befehle

gält beständig auf Lager die
 L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

W e l z h e i m.

Der unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin Olga stehende „**Württ. Sanitätsverein vom roten Kreuz**“ hat seinen 7. Rechenschaftsbericht ausgegeben. Hienach ist in den 17 Friedensjahren die Zahl der Mitglieder immer mehr zusammen geschmolzen. Und doch sollte gerade die Zeit des Friedens benützt werden, um die für den Kriegsfall nötigen Einrichtungen zur Pflege der im Feld Verwundeten und Erkrankten vorzubereiten und zu vervollkommen. Der Ernst der Zeit mahnt daran, daß wir über kurz oder lang, vielleicht bald als wir's denken, der hilfreichen Thätigkeit des „roten Kreuzes“ bedürfen.

Daher hat der Verein in den letzten 3 Jahren besonders die Ausbildung von Krankenpflegern und Krankenpflegerinnen (auf der Karlshöhe bei Ludwigsburg und in Heilbronn) und die Ausbildung von Sanitätskolonnen sich angelegen sein lassen.

Durch die hiedurch nötig gewordenen Mehrausgaben ist das Vermögen des Vereins in den letzten 3 Jahren um 8168 Mk zurückgegangen. Der Vereinsauschuß wendet sich daher an weitere Kreise mit der Bitte um kräftige Förderung dieses edlen, menschenfreundlichen Werks und hofft um so mehr auf allseitige Unterstützung, da bei den gegenwärtigen Wehrverhältnissen beim Ausbruch eines Kriegs kaum eine Familie von den Opfern, die er fordert, unberührt bleiben dürfte.

Als Mitglied des Vereins wird betrachtet, wer sich zu einem jährlichen Beitrag von mindestens 2 Mk verbindlich macht.

Die Unterzeichneten sind gerne bereit, Beitrittserklärungen und Gaben für den Verein entgegen zu nehmen.

Oberamtmann Oberamtsarzt Dekan
 Bellnagel Dr. Pfeilsticker H o l e.

Niederheckenhof.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so unerwartet
 schnellen Hinscheiden meiner l. Gattin

Marie Trumpp,

sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu
 ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere für die trostreichen Worte
 des Herrn Helfer R o m m e l und für den erhebenden Gesang
 des verehrl. Niederkranzes am Grabe sagen den innigsten
 Dank

Der Gatte: **Georg Trumpp**
 mit seinen 6 Kindern.

Auf bevorstehende **Confirmation**, fürs Frühjahr und Sommer halte mein Lager in

Zuch & Buefsin, worunter viele schöne dunkle Dessins,

halbwollenen & baumwollenen Hosenstoffen,

**schwarzen Jadenstoffen, gestreift & carirt,
 Besätze und Knöpfe**

bestens empfohlen
Max Lohss, Welzheim.

Der Schwäbische Heimgarten,

eine in starken Quartalsbänden zum Versandt gelangende Unterhaltungsschrift, hat sich seit den zwei Jahren seines Bestehens in zahlreichen Familien eine Heimstätte geschaffen und ist ihnen ein lieber Hausfreund geworden. Er enthält prächtige Romane, Erzählungen, Witze, Rätsel, ge-
 biegene kleinere Aufsätze, und zahlreiche Anerkennungsbriefe, namentlich von Seite der Damen-
 welt, bekunden die Zufriedenheit mit dieser Unterhaltungsschrift. Ein Besteller aus Lehr-
 treisen schreibt: „Ihr werther Heimgarten kommt einem wirtlichen Bedürfnis entgegen. Man
 kann ihn jedem Familienglied in die Hand geben und doch ist sein Inhalt trotz sorgfältigster
 Ausmerzung alles tendenziösen und Anstoß Erregenden, fesselnd, die Romane packend
 und spannend. Wir möchten ihn nicht missen, namentlich meine Frau nicht.“ In ähnlicher
 Weise sprechen sich ungezählte Besteller aus. Gegen Einwendung von Mk. 1.— in Briefmarken
 können 2 vollständige Bände von **Vorherr & Schmid's Verlag** in Kaufbeuren
 franco aller Orten bezogen werden.

M u r r h a r d t.

Haller Koch- & Vieh-Salz

verkauft Centnerweise sehr billig
Albert Böhringer.